



# pfarrblatt der pfarre atzgersdorf 2/26

„Ich bin gekommen, damit sie das Leben haben –  
ja, damit sie das Leben in Fülle haben.“

(Joh 10,10)

## ■ Inhaltsverzeichnis

Pro und Contra: „Miss alles, was sich messen lässt....“	Seite	2
Hommage an die himmlische Basilika Sagrada Familia und deren „Schöpfer“	Seite	3
Osterimpressionen	Seite	4
Osterimpressionen	Seite	5
Kirchenjahr - ein Geschenk Gottes	Seite	6
Kirchenjahr - ein Geschenk Gottes	Seite	7
Die Orgelvase kehrt zurück	Seite	8
Messe feiern - Messe besuchen	Seite	9
Erstkommunion Bilder	Seite	10
Im Auftrag des Heiligen Geistes	Seite	11
Firmung Bilder	Seite	11
Erwachsenenfirmung Interview	Seite	12
Erwachsenenfirmung Interview	Seite	13
Taufe, Trauung, Wiedereintritt, Tod	Seite	14
Werbung	Seite	15
Gottesdienstordnung, Termine	Seite	16



## ■ „Miss alles, was sich messen lässt...“

„... und mach alles messbar, was sich nicht messen lässt.“ Wann auch immer wir etwas ändern, wollen wir den Erfolg unserer Bemühungen in Zahlen fassen. Das ist grundsätzlich sinnvoll, um zu prüfen, wie groß die erzielte Wirkung ist, beispielsweise bei der Umstellung der Ernährung, in finanziellen Angelegenheiten, etc. Aber wie misst man den Erfolg von Neuerungen innerhalb einer Glaubensgemeinschaft, etwa in der Seelsorge, oder der Jugendarbeit? Gibt es Indikatoren, die erlauben, zu messen, wie gut eine Kirche Menschen erreicht bzw. wie die Qualität ihrer Seelsorge ist? Nicht selten werden die Zahl der Gemeindemitglieder, der Messbesucher, bzw. der Kirchaus- und (wieder)eintritte herangezogen. Es ist dann sehr verlockend, sich an Gemeinschaften zu orientieren, bei denen diese „Maßzahlen“ passen, und deren Maßnahmen einfach zu kopieren. Eine Gefahr dieses Vorgehens ist, dass die eigentlichen Inhalte und Aufträge einer Pfarre in den Hintergrund gedrängt werden. Eine „volle Bude“ ist schon fein, sagt aber nichts darüber aus, ob der Messbesuch nur ein angenehmes Sonntagsritual ist, oder ob die Liturgie die Gemeindemitglieder tatsächlich anspricht. Letzteres zu erfassen beschränkt sich oft auf einzelne Begegnungen und Rückmeldungen.

Wenn es also keine objektiven Kriterien gibt, woran kann man sich bei der Gestaltung des Pfarrlebens orientieren? Die Heilige Schrift ist natürlich die entscheidende Richtschnur, aber wenn es um konkrete Maßnahmen geht, scheiden sich sehr oft die Geister, was das „Richtige“ ist.

Die Frage kann aber auch an das einzelne Gemeindemitglied zurückgespielt werden: Was erwartet man sich als gläubiger Mensch von „seiner Kirche“, und wozu ist man bereit? Wie viele erwarten, spirituell bedient zu werden, ohne Bereitschaft, Änderungen in ihrem Leben vorzunehmen? Eine Kirche, die von ihren Mitgliedern genau diese Bereitschaft verlangt, wird daher genau jene Mitglieder verlieren. Aber macht sie deshalb ihre Sache schlecht, bzw. ist nicht erfolgreich? Kann zurzeit eine Kirche, die zu Versöhnung (nicht zu reden von Feindesliebe), Mäßigung, Nächstenliebe, Demut, etc. aufruft, zahlenmäßig überhaupt erfolgreich sein, wenn der aktuelle Zeitgeist Selbststinszenierung, Konsum und „Selfcare“ verlangt?

*Christian Lupinek*

## ■ HOMMAGE an die himmlische Basilika Sagrada Familia und deren „Schöpfer“

ANTONI GAUDÍ I CORNET - „DER ARCHITEKT GOTTES“ – wurde am 25. Juni 1852 in Reus in Katalonien geboren. Antoni war der Jüngste von 5 Geschwistern. Sein Vater übte den Beruf des Kupferschmieds aus. Bei diesem Handwerk konnte Antoni schon als Kind beobachten, wie aus zwei Dimensionen drei gestaltet werden können und wie künstlerisch Volumen und Form gebildet werden kann. Da Antoni ein kränkliches Kind war, verbrachte er viel Zeit zuhause im Landhaus der Familie, wo er stundenlang Pflanzen und Tiere beobachtete. Diese Zeit hat ihn so stark geprägt, dass er als Architekt auf einzigartige und geniale Weise die Natur in seine Werke integrierte.



Die Familie Gaudí übersiedelte schließlich nach Barcelona, wo Antoni sein Architekturstudium begann. Drei Jahre mussten vergehen, bis er an der Hochschule für Architektur aufgenommen wurde. Schon als Student entwickelte er den für ihn typischen und von Gottes Schöpfung inspirierten Stil. Als Inspiration dienten ihm Pflanzen, Tiere und Gebirgsformationen, die in der Mittelmeerregion vorkommen. Er widmete sich geschwungenen Linien, organischen Figuren und scheinbar unmöglich architektonisch umzusetzenden Strukturen. So sagte der Direktor der Hochschule zum Abschluss des Studiums: „Wer weiß, ob wir das Diplom einem Verrückten oder einem Genie gegeben haben – nur die Zeit wird es uns sagen.“

Mit nur 31 Jahren erhielt Gaudí den Auftrag, den in Barcelona soeben erst begonnenen Bau der Sagrada Familia zu übernehmen. Während der 43 Jahre, die er an diesem Werk arbeitete, vor allem aber in den letzten 10 Jahren seines Lebens, die er ausschließlich dem Bau widmete, stellte er seine Kunst und alle seine Energien in den Dienst der Verherrlichung Gottes. Gaudí wollte die Sagrada Familia zu einem Band zwischen Himmel und Erde machen. Der höchste Punkt der Kirche, das Kuppelgewölbe zu Ehren Jesu, sollte sich mit 172,5 m Höhe über alle Bauten der Stadt erheben, jedoch gleichzeitig nicht höher sein als ein von Gott geschaffenes Werk. Daher sollte das Gebäude einen halben Meter unter



der Höhe des Stadtbergs Montjuïc bleiben.

Im Februar 2026 hat die „Basilica de la Sagrada Familia“ die volle Höhe von Gaudís geplanten 172,5m erreicht. Ein 17 m hohes und 13,5 m breites Kreuz wurde auf dem „Turm Jesus Christi“ montiert. Es wurde in Deutschland angefertigt und besteht aus Keramik und Glas. Nach 144 Jahren Bauzeit wird die Kirche damit zur höchsten der Welt, wobei die letzten künstlerischen Details und Skulpturen an der Hauptfassade sich noch bis ca. 2030 – 2035 hinziehen könnten. Planmäßig soll der Hauptturm am 10. Juni dieses Jahres, dem 100. Todestag Gaudís, von Papst Leo XIV. feierlich eingeweiht werden.

Gaudí hatte den Wunsch geäußert, in einem Spital zu sterben, von Armen umgeben. Dieser Wunsch ging in Erfüllung, als er von einer Straßenbahn niedergestoßen wurde. Niemand erkannte ihn zunächst, man hielt ihn für einen Armen und brachte ihn in das „Hospital de la Santa Creu“, wo er am 10. Juni 1926 gestorben ist. Seine letzten Worte waren: „Amen. Mein Gott, mein Gott.“ Es war der Tod eines „Bettlers“ und die Beerdigung eines „Königs“. Der Trauerzug wurde von einer riesigen Menschenmenge begleitet. Sein Grab befindet sich in der Krypta seines Lebenswerkes, mit dem es dem „Architekten Gottes“ wahrhaft gelungen ist, seinen Traum und seine Vision zu erfüllen: den Himmel mit der Erde zu verbinden.

In großer Bewunderung,  
Ehrfurcht und Dankbarkeit!

*Euer Pfarrer Peter Pösze*



Wir feiern in den Sommermonaten Juli und August an Sonntagen und Feiertagen  
die Heilige Messe um :

8:00 Uhr in der Filialkirche und um 9:30 Uhr in der Pfarrkirche

■ Osterimpressionen



Gründonnerstag - Abendmahlfeier



Karfreitag

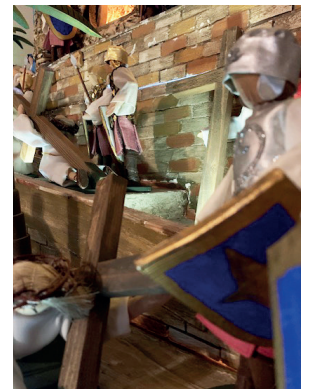


KIWOGO (Kinder-Wortgottesfeier) macht im Sommer Ferien  
Ab Herbst sind alle Kinder herzlich eingeladen gemeinsam unseren Freund Jesus kennenzulernen.  
Termine werden rechtzeitig bekanntgegeben

■ Osterimpressionen



österlich geschmückte Kirche



Still werden - Stille finden - Zeit für sich finden - Zeit zum Gespräch mit Gott  
Jeden Tag in der Kirche von 6:30 Uhr bis 18:00 Uhr

## ■ „Kirchenjahr – ein Geschenk Gottes“ ...

Die Augenblicke, in denen uns Gott begegnen möchte, diese Augenblicke der Berührung von Himmel und Erde, sind im Kirchenjahr wie Perlen auf eine Perlenkette aufgefädelt.

Betrachten wir nach der „Osterperle“ die vier anschließenden „Perlen“ dieser Kette:

### Christi Himmelfahrt

40 Tage nach Ostern feiern wir den Christi-Himmelfahrtstag. Dieses Fest erinnert an die Erfahrung der Jünger, dass das Sterben von Jesus am Kreuz nicht den endgültigen Tod bedeutet.

Christi Himmelfahrt ist für alle Christen ein wichtiges Fest und wird bereits seit dem Ende des 4. Jahrhunderts gefeiert. Im Kirchenjahr gehört es mit Ostern und Pfingsten zu den drei Festen der Osterzeit, die mit Pfingsten endet.



Da Himmelfahrt genau 40 Tage nach Ostern gefeiert wird, fällt dieser Feiertag immer auf einen Donnerstag. Es sind 40 Tage, weil Jesus laut der biblischen Berichte nach seiner Auferstehung noch 40 Tage auf der Erde gelebt hat.

Die Ostergeschichten im neuen Testament sagen uns, dass Jesus nicht im Tode geblieben ist, sondern lebt. Die Himmelfahrt ist Sinnbild dafür, dass Jesus nicht mehr in körperlicher Gestalt unter uns Menschen auf der Erde weilt, sondern bei Gott ist. Er ist befreit von den Bedingungen der Endlichkeit wie Krankheit, Leid oder Sterblichkeit. So kommt sein Erlösungswerk zum Abschluss. Es wird besiegelt und ist nun ewig und universal gültig. Die ganze Schöpfung soll durch Jesus Christus erlöst werden. Er ist Herr und König über diese Welt. Wir Christen feiern Himmelfahrt als Erinnerung daran, dass Jesus Christus den Himmel auf die Erde geholt hat.

Dieser Himmel des Glaubens ist kein räumlicher Ort „über uns“. Er meint einen Ort jenseits aller Orte und Zeiten, in dem die Begrenztheiten der geschaffenen Welt nicht gelten. Himmel ist dort, wo Gott ist und seit Christi Himmelfahrt ist der Himmel dort, wo Jesus Christus ist.

### Pfingsten – Abschluss der Osterzeit

50 Tage nach Ostern und zehn Tage nach Christi Himmelfahrt begeht die Kirche das Pfingstfest.

Das Wort Pfingsten leitet sich von „Pentekoste“ ab, dem griechischen Begriff für „fünfzig“.

Im Mittelpunkt des Festes steht die Sendung des Heiligen Geistes. Bestärkt durch den angekündigten Beistand konnten die Jünger die Auferstehung verkünden und Jesus als den Messias bezeugen, der die Menschen vom ewigen Tod befreit hat. Demzufolge ist Pfingsten zugleich die Initialzündung zur Gründung der Kirche. Kirche als Gemeinschaft aller Menschen, die an Christus glauben.

Pfingsten führt uns aus der Osterzeit hinein in den „Alltag“ des Jahreskreises. Wie die Jünger einst bitten auch wir zu Pfingsten um den Heiligen Geist, der uns in diesen Alltag hinein begleiten möge. Die Bibel versteht den Heiligen Geist als schöpferische Macht allen Lebens, der als dritte göttliche Person in die Welt gesendet wurde und wirkt, um Person, Wort und Werk Jesu Christi lebendig zu erhalten. So können wir Pfingsten im übertragenen Sinn als ein Erntefest verstehen: Christi Ernte und die Gründung der Kirche.



*Pfingsten - Entsendung des Heiligen Geistes und Geburtstag der Kirche*

## Fronleichnam - „Hochfest des Leibes und Blutes Christi“

Am zweiten Donnerstag nach dem Pfingstfest feiern wir Fronleichnam. Das Wort stammt aus dem Mittelhochdeutschen und bedeutet „Leib des Herrn“. Theologisch baut es auf dem Gründonnerstag auf, an dem Jesus das letzte Abendmahl feierte. Wegen der stillen Karwoche ist Fronleichnam als feierlicher Nachholtermin gedacht. Die Anregung zu diesem Hochfest geht auf eine Vision der Hl. Juliana von Lüttich (†1258) zurück. 1264 setzte es Papst Urban IV. für die gesamte römische Kirche ein.

Im Zentrum steht bei diesem Fest die bleibende Gegenwart Jesu im Sakrament der Eucharistie.

In einer Prozession durch die Straßen wird dieses eucharistische Brot für alle sichtbar in der Monstranz getragen. Die Mitfeiernden setzen damit ein für alle deutlich sichtbares Zeichen der lebendigen Kirche.

Der Name Monstranz leitet sich vom lateinischen „monstrare“ ab und heißt so viel wie „zeigen“. So ist die Monstranz meist ein kostbares, aufwendig gestaltetes, liturgisches Schaugerät mit einem Fensterbereich, in dem eine „konsekrierte“ Hostie zur Verehrung und Anbetung gezeigt wird. Dieses kleine Stückchen Brot wird durch die Konsekration (lat. consecrare „weihen, heiligen“) bei der Wandlung in der Heiligen Messe zum „Leib des Herrn“ (also Christus selbst) und ist für uns Christen das **Allerheiligste**.



## Mariä Aufnahme in den Himmel– „Maria Himmelfahrt“

Am 15. August feiern wir in der römisch-katholischen Kirche das Hochfest der Aufnahme Mariens in den Himmel. An diesem Festtag wird die Konsequenz des Osterfestes konkret - die Überwindung des Todes durch die Auferstehung Jesu Christi. Maria ist als Erste voll und ganz in die Gottesgemeinschaft aufgenommen.

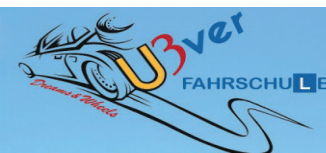
Bei diesem Hochfest werden in der katholischen Kirche seit über tausend Jahren Kräuter gesegnet. Dazu werden verschiedene Heilkräuter und Blumen zu Sträußen gebunden und zum Gottesdienst mitgebracht. Mit der Segnung werden sowohl die Schönheit der Schöpfung als auch das Heil, das uns Gott versprochen hat und in besonderer Weise an Maria schon vollendet ist, versinnbildlicht. Der Brauch geht wohl auf eine Legende zurück, wonach die Jünger das Grab Mariens geöffnet und statt des Leichnams wohlriechende Blüten und Kräuter vorgefunden haben sollen.



Das Fest würdigt Maria als einzigen Menschen, der die Liebe und Freundschaft Gottes vorbehaltlos angenommen hat. Sie ist deshalb die Initiation der neuen Schöpfung Gottes. Der Neuen Schöpfung, die durch Christus begonnen hat. In diesem Sinne ist Maria auch Urbild, Vorbild, Patronin und Mutter aller Christen. Dürfen doch auch wir hoffen und gläubig darauf vertrauen, dass uns – verbunden mit Christus – einst ebenso mit Leib und Seele ein Leben in Fülle in der ewig beglückenden Gegenwart Gottes geschenkt sein wird.

Mögen Sie diese „Perlen“ segensreich durch die Sommerzeit begleiten.

Ingrid Grundtner



zur FAHRSCHULE

„Ab in den Süden  
mit dem eigenen Auto“

Sichern Sie sich jetzt 100€  
bei der Anmeldung.



## ■ Die Orgelvase kehrt zurück



Die bewegte und interessante Geschichte der Orgel von Atzgersdorf beginnt schon sehr früh, nämlich 1782 als die alte, sehr baufällige Pfarrkirche abgerissen und die jetzige klassizistische Kirche erbaut wurde. 1784 wurde der armen und mittellosen Pfarre Atzgersdorf die Orgel der Leonardikirche in Perchtoldsdorf geschenkt, zu der die Pfarre Atzgersdorf dann ein Brüstungspositiv anschuf. 1856 war die Orgel so kaputt, dass Orgelbauer Alois Hörbiger, ein Atzgersdorfer, mit der Reparatur betraut wurde. Er ergänzte und vervollständigte die Register der Orgel. 1980 war die Orgel schließlich in einem so schlechten Zustand, dass ein Neubau der Orgel vom Pfarrgemeinderat beschlossen wurde.

1988 wurde die neue Orgel nach nur einem Jahr in Zusammenarbeit mit dem Bundesdenkmalamt, der Firma Orgelbau Oberbergern, Gerhard Hradetzky und dem Restaurator Hans Waldbauer aus Krems, der die ursprüngliche Fassung des Gehäuses freilegte und restaurierte, fertiggestellt.

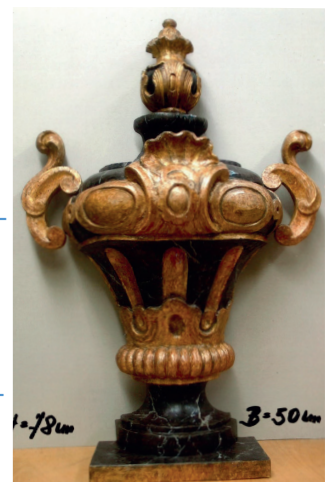


Im Zuge der Renovierung der Kirche wurde die Decke

der Kirche mit Rigipsplatten abgehängt, da die Restaurierung der Fresken sehr teuer war und zurückgestellt wurde. Leider konnte dadurch die Orgelvase zum Abschluß des Brüstungspositivs nicht mehr aufgestellt werden, da die Vase zu hoch war. Es wurde ein neuer Abschluss gemacht.

Durch einen Zufall haben sich Herr Hradetzky und Herr Waldbauer über die gelungene Renovierung der Pfarrkirche Atzgersdorf letztes Jahr unterhalten. Dabei kam die in der Werkstatt des Restaurators 40 Jahre lagernde Orgelvase wieder ins Gespräch. Kurz darauf wurde sie der Pfarre angeboten, ob sie nicht diese originale Orgelvase, frisch renoviert, wieder haben möchte.

Na klar will die Pfarre die Vase wiederhaben! Auch das Bundesdenkmalamt ist von diesem „Fund“ hocherfreut und unterstützt die Rückkehr, auch in finanzieller Weise. So wird die neue, alte Orgelvase, neu als Abschluss des Brüstungspositivs hoch oben erstrahlen.  
*Ursula Kraftl*



## ■ Messe feiern - Messe besuchen

Zweimal im Jahr sind alle Pfarrer und Kirchenrektoren angehalten, die Kirchenbesucherzahlen zu erheben. Mit viel Stirnrunzeln beobachten wir dann aus den daraus erstellten Statistiken den besorgniserregenden Rückgang der Gottesdienstteilnehmerzahlen. In den Kommentaren wird dann über die Gründe dafür herumgerätselt und diskutiert, was man dagegen unternehmen könne.

In den letzten Jahrzehnten hat es zahllose Bemühungen gegeben, das Gottesdienstangebot attraktiver zu machen. Unterschiedliche Musikstile wurden ausprobiert, Gestaltungselemente aus anderen Veranstaltungsgenres hereingeholt... Damit gelang es zwar für einzelne Gottesdienste vorübergehend die Teilnehmerzahlen zu steigern, Langzeiteffekte stellten sich abgesehen von hohen Kosten bisher nicht ein.

Nachdem ich als Priester und Seelsorger viele dieser Versuche selbst mitgemacht und vieles ausprobiert habe, bewegt mich immer mehr der Gedanke, dass wir weniger auf Statistiken sondern genauer auf die Motive, Gottesdienste zu „besuchen“, an ihnen „teilzunehmen“, bzw. sie „mitzufeiern“, hinschauen müssten. Der unterschiedliche Sprachgebrauch dazu verrät einiges über zugrundeliegende Einstellungen.

### Äußere Motivation

Man kann Gottesdienste „besuchen“, ohne sich davon innerlich berühren zu lassen. Als Kindern und Jugendlichen hat man uns lange Zeit die Sonntagspflicht eingebläut. Diese Motivation zieht jedoch bei den meisten Menschen nicht auf Dauer, weil sie nur äußerlich wirkt. In Gesprächen berichten viele, dass sie nur mit Widerwillen dem Pfarrer, den Eltern oder Großeltern zuliebe oder um des Familienfriedens willen die heilige Messe „besucht“ und damit früher oder später aufgehört haben. „Man“ ist dann nur mehr zu bestimmten Anlässen wie Begräbnissen, Hochzeiten, Jubiläen, oder wenn eine besondere Gestaltung angesagt war, hingegangen.

Von vielen Menschen höre ich, dass ihnen der Gottesdienst „nichts mehr gibt“, dass sie sich daraus für ihr Leben „nichts mitnehmen“ könnten. Wenn sie den Gottesdienst im Fernsehen mitfeierten, sage

ihnen das manchmal mehr. Kein Wunder, wenn dann die Teilnehmerzahlen sinken. Ihnen ist meist nicht bewusst, dass wir im Gottesdienst nicht nur Teil-Nehmer sondern auch Teil-Geber sind. Allein schon durch unsere Anwesenheit zeigen wir anderen Mitfeiernden unsere Wertschätzung. Verstärkt wird dies noch durch unser Mitbeten, Mitsingen oder durch unser Mitwirken als Lektoren, Kantoren oder Kommunionhelfer.

### Innere Motivation

Für entscheidend halte ich, dass Menschen zu einer Motivation finden, die dem Gottesdienst selbst innewohnt. Eucharistie feiern heißt Gott danken. Das ist mehr als ein bloßes Dankeschön sagen. Das könnte ich Gott auch allein im persönlichen Gebet zum Ausdruck bringen. Im Gottesdienst danken wir ihm gemeinsam für das Geschenk des Lebens und für alles, was unser Leben beinhaltet und ausmacht. Im Wortgottesdienst erinnern wir uns der Großtaten Gottes im Laufe der ganzen Menschheitsgeschichte. Wir rufen zudem in Erinnerung, wie Jesus unserem Leben durch seine Reden und sein Beispiel eine neue Richtung gegeben hat. Höhepunkt ist das in Erinnerungrufen seiner Lebenshingabe und seiner Auferstehung, durch die er uns eine völlig neue Zukunftsperspektive eröffnet hat, die über dieses Leben hinausreicht. Schließlich danken wir ihm, dass er uns in den heiligen Zeichen von Brot und Wein, in denen wir ihn selbst gegenwärtig wissen, stärkt und nährt.

Bei all dem sind wir nicht Zuschauer, sondern feiernde Glaubensgemeinschaft. Wir feiern das „Geheimnis des Glaubens“



P. Hans Hütter, [www.predigtforum.com](http://www.predigtforum.com)

■ **Erstkommunionfeier 14.5.2026**

■ **Erstkommunionfeier 17.5.2026**



**Elektroinstallation - Steuerungstechnik - Elektroplanung -  
Haustechnik - E-Check - LED-Technik und Beleuchtung -  
Infrarot-Heizungen - Alarmanlagen und Videoüberwachung**



**EHS-Jung e.U.** Breitenfurterstr. 306/2/6 | 1230 Wien  
Tel.: +43 01 2311386 Mob.: +43 676 5665857 Email: office@ehs-jung.at Web: www.ehs-jung.at

## ■ Im Auftrag des Heiligen Geistes

Der Heilige Geist weht, wo er will! Zum Glück auch in Atzgersdorf, wo sich heuer 12 Jugendliche auf das Sakrament der Firmung vorbereiteten. Doch nahmen die Firmlinge nicht nur an den Firmnachmittagen und Jugendmessen teil, sondern zeigten darüber hinaus ausgeprägtes christliches Engagement.

So zum Beispiel beim Fastensuppenkochen für den guten Zweck der Katholischen Frauenbewegung: In aller Herrgottsfrühe wurde Gemüse geschnitten, gekocht, abgeschmeckt und mit Croutons verfeinert. Das Endergebnis – eine köstliche Paradescremesuppe – begeisterte zahlreiche Pfarrmitglieder.



Auch beim Pfarrcafé im März sorgten acht Firmkandidatinnen für Gaumenfreuden. Allerlei Kuchen und Torten mit Schokolade, Früchten und Cremefüllungen hatten die Jugendlichen zuhause gebacken und mitgebracht. Da war für jede und jeden etwas dabei und man konnte ein zufriedenes Schmatzen im Pfarrsaal hören.



Auch auf die Ärmsten vergaßen die Firmlinge Jesu Auftrag folgend nicht. An einem Freitagabend trafen sie sich, um süße Ostergeschenke für die Menschen, die die Wärmestube besuchen, zu basteln. Eine kleine Geste bringt oft viel Licht in die Welt.

Wir freuen uns über diesen engagierten Firmvorbereitungsjahrgang und hoffen, die Jugendlichen, die mittlerweile zu einer netten, fröhlichen Gemeinschaft zusammengewachsen sind, auch nach der Firmung in der Pfarre Atzgersdorf zu sehen!



Rafael Riedler

## ■ Firmung Sonntag 19.4.2026 mit Regens Dr. Richard Tatzreiter



Herzlichen Glückwunsch zur Firmung und Gottes Segen auf all Euren Wegen!

Einmal im Monat feiern wir ab Herbst wieder gemeinsam mit den Firmkandidaten Jugendmesse. Termine werden rechtzeitig bekanntgegeben.

## ■ Erwachsenenfirmung Interview

Im Jahr 2025/26 wurden in unserer Pfarre 3 Erwachsene auf das Sakrament der Firmung vorbereitet. Es war mir eine große Freude und Ehre, diese Aufgabe übernehmen zu dürfen und ich möchte der Pfarrgemeinde mit diesem Interview unsere drei Firmkandidaten - Christoph, Antonio und Niklas - vorstellen:

- **Was war für euch der auslösende Moment für die Firmung jetzt als Erwachsene?**

**Christoph:** „Back to the roots!“ Nach langer Absenz von der Kirche und einem längeren Zwischenspiel in einer Pfingstgemeinde habe ich die katholische Kirche als die wahre, ursprüngliche Kirche Jesu Christi erkannt. Ich will daher als getaufter Christ „komplett“ werden. Als Jugendlicher habe ich in einer Sturm- und Drangphase gegen Religion und gläubiges Elternhaus rebelliert und die Firmung vor mir hergeschoben, solange, bis dieses Thema vergessen war.



**Antonio:** Der Wunsch, meinen Glauben bewusst und selbständig zu bekräftigen und eine persönliche Entscheidung zu treffen. Obwohl ich schon als Jugendlicher das Sakrament der Firmung empfangen wollte, hat es sich einfach nicht ergeben. Andere Dinge standen im Vordergrund und der passende Zeitpunkt war einfach noch nicht da.

**Niklas:** Es ist eines der 7 Sakramente und damit als Christ unabdingbar. In der letzten Zeit wurde mir immer mehr bewusst, dass man, um Gott nah zu sein, auch etwas dafür tun muss. Es reicht nicht, nur zu sagen „ich glaube“ – der Glaube muss auch durch Taten gezeigt werden, und eine dieser Taten ist das bewusste Annehmen und Empfangen der Sakramente. Als Jugendlicher hat mir schlicht das Wissen gefehlt. Geglaubt habe ich schon immer, allerdings war das dazugehörige Wissen nicht vorhanden.

- **Wie habt ihr die Einzelvorbereitung, die nicht im Rahmen einer Firmgruppe stattgefunden hat, erlebt und empfunden?**

**Christoph:** Bei der Einzelvorbereitung auf die Firmung kann man auf den Firmling und seine Eigenheiten besser eingehen.

**Antonio:** Ich habe die persönliche Vorbereitung als intensiv und ehrlich erlebt.

**Niklas:** Als sehr angenehm, da es in einem erwachsenen Alter viele Themen gibt, die auch persönlicher Natur sind. Um diesen in der Vorbereitung Raum zu verschaffen, ist eine persönliche Vorbereitung sehr hilfreich. Auch fällt es mir leichter, grundlegende Fragen zu stellen, da ein „Vertrauen“ und eine „Sicherheit“ vorhanden sind. Natürlich wäre es auch interessant, Sichtweisen und Erlebnisse von anderen Firmlingen in der Vorbereitungsphase kennenzulernen. Aber dafür würden auch ein oder zwei Termine reichen (wer will, kann ja noch weiter in Kontakt bleiben).



- **Wie erlebt ihr die Begegnung in und mit unserer Pfarrgemeinde?**

**Christoph:** Ich fühle mich in unserer Pfarrgemeinde sehr wohl. Die Schwestern und Brüder sind sehr freundlich und ich bin gut aufgenommen worden.

**Antonio:** Ich erlebe die Begegnung mit der Pfarrgemeinde als offen und freundlich. Ein besonderer Dank gilt dabei Pfarrer Mag. Peter Pösze und Ingrid Grundter für ihre Unterstützung und Begleitung.

**Niklas:** Als durchwegs positiv. Ein Highlight war bisher definitiv das Osterfest mit dem Brechen des Fastens im Pfarrcafé. Das war einfach ein schöner und offener Umgang!

- **Möchtet ihr euch an unserem Pfarrleben aktiv beteiligen oder eher in Ruhe gelassen werden?**



**Christoph:** Ich möchte mich aktiv in das Pfarrleben einbringen, je nachdem, was Gott an mich heranträgt.

**Antonio:** Ein gutes Mittelmaß wäre ideal: Angebote zum Mitgehen, aber ohne Druck.

**Niklas:** Persönlich bin ich, wie der Wiener sagen würde, oft „gschamig“, weshalb ich oft die Ruhe vorziehe – aber dennoch fühle ich mich nicht ausgeschlossen, sondern ich weiß, dass ich mich jederzeit mehr einbringen kann, wenn ich das möchte. Auch unser Herr Pfarrer ist dabei eine große treibende Kraft, der auch immer wieder in den Gottesdiensten ermutigt.

- **Firmung – welche Visionen, welche Erwartungshaltungen habt ihr für euer Leben im Glauben?**

**Christoph:** Schritt für Schritt möchte ich in die Beziehung zu Jesus hineinwachsen. Ich bin nicht perfekt, bin aber bereit mich zu entwickeln im Vertrauen und Handeln als Christ.

**Antonio:** Ich wünsche mir einen reiferen, bewussteren Glauben, der mich im Alltag trägt und mir Orientierung sowie innere Stärke gibt.

**Niklas:** Ich möchte in meinem Leben durch meinen Glauben zu dem werden, wozu unser Herr uns berufen hat und was er uns mit der Erlösung geschenkt hat.

*Ich danke euch „Dreien“ für eure Offenheit, den Mut und die Bereitschaft eure Antworten in unserem Pfarrblatt veröffentlichen zu dürfen. Im Namen der ganzen Pfarrgemeinde wünschen wir euch - und auch uns allen- dass das Sakrament der Firmung unseren Glauben stärkt und uns immer mehr dazu befähigt, das Geschenk der Liebe Gottes anzunehmen und in unserem und durch unser Leben zur Entfaltung zu bringen.*

*Ingrid Grundtner*

Atme in mir, du Heiliger Geist,  
dass ich Heiliges denke.

Treibe mich, du Heiliger Geist,  
dass ich Heiliges tue.

Locke mich, du Heiliger Geist,  
dass ich Heiliges liebe.

Stärke mich, du Heiliger Geist,  
dass ich Heiliges hüte.

Lass mich, du Heiliger Geist,  
es nimmermehr verlieren.

*Hl. Augustinus*



**Cafe Konditorei Möser**  
**Maurer Hauptplatz 5**  
**Mo - Fr von 7 - 18 Uhr**  
**Samstag und Feiertag 8 - 14 Uhr**

**Telefon: 01-8886365**

**Täglicher Mittagsteller** [www.konditorei-moeser.at](http://www.konditorei-moeser.at)

## ■ Taufe

Mit der Taufe beginnt Gott mit uns eine neue Geschichte, einen neuen Weg. Er will uns durch Jesus Christus in unserem Leben begleiten und alles zu einem guten Ende führen.



**Für die Anmeldung zur Taufe benötigen Sie folgende Dokumente:**

**Täufling:** Geburtsurkunde und Meldezettel

**Eltern (Vater und Mutter):** Taufschein, Meldezettel, Geburtsurkunde, Heiratsurkunde, Trauschein, Lichtbildausweis

**Taufpate:** Taufschein, Meldezettel, Heiratsurkunde, Trauschein, Lichtbildausweis

**Der Taufpate muss:**

- röm.-katholisch sein,
- über 16 Jahre alt sein und
- darf nicht aus der röm.-katholischen Kirche ausgetreten sein,

Wenn Sie in einer anderen Pfarre, also außerhalb Ihrer Wohnpfarre die Taufe erbitten, dann benötigen Sie eine Taufentlassung. Für die Taufentlassung kommen Sie bitte mit den obengenannten Dokumenten in die Pfarrkanzlei.

## ■ Wiedereintritt

**Umwege sind auch Wege**

Gottes Wege sind schmal, oftmals steinig und unwegsam. Deshalb ist es schön, wenn Sie den Weg zurück in unsere Gemeinschaft der Kirche finden.



Wir freuen uns und heißen Sie herzlich willkommen. Die Tür steht jederzeit offen! Kommen Sie zu einem Gespräch mit unserem Herrn Pfarrer.

**Für den Wiedereintritt benötigen Sie folgende Dokumente:**

- Taufschein
- Geburtsurkunde
- Meldezettel
- Lichtbildausweis

## ■ Trauung

Das Sakrament der Ehe spenden sich die Eheleute gegenseitig. Sie bezeugen vor Gott und dem Priester oder Diakon, dass sie ihr gemeinsames Leben in Liebe, begleitet vom Segen Gottes verbringen wollen.



**Für die Anmeldung zur Trauung benötigen Sie folgende Dokumente:**

**Braut und Bräutigam:** Taufschein, Meldezettel, Geburtsurkunde, Lichtbildausweis, Eheseminar

**Trauzeuge:** Taufschein, Meldezettel, Heiratsurkunde, Trauschein, Lichtbildausweis

**Bei Vorehen:** Heiratsurkunde, Scheidungsdekret

Die Anmeldung einer Trauung ist frühestens 6 Monate vor dem Termin möglich.

Wenn Sie in einer anderen Pfarre, also außerhalb Ihrer Wohnpfarre sich trauen, dann benötigen Sie eine Trauungsentlassung. Auch in diesem Fall kommen Sie bitte mit den oben genannten Dokumenten in die Pfarrkanzlei.

## ■ Tod

Der Tod ist schmerzhafter Teil unseres Lebens.

Wir verdrängen ihn oft, weil wir unsere geliebten, verstorbenen Mitmenschen

vermissen. Sie fehlen uns, wir trauern um sie.

Wir sind für Sie da und begleiten Sie in dieser schweren Zeit. Wenn Sie eine Aussprache wünschen, Anmeldung bitte über die Pfarrkanzlei.

**Uns in die „Ewige Heimat“ vorausgegangen sind:**

Zoltan Pelikan, Gisela Wejtasa, Anna Swoboda, Margarete Paisler, Gertrude Fritz, Brigitte Reich, Heinrich Schweitzer, Anna Jesselmeyer, Susanne Maximuk, Ernst Sebesta, Erich Kaun, Hannelore Paar, Teresa Dabek, Ingeborg Weikl, Edwin Hryczsyn, Karl Groiss, Helga Szeiler, Wilhelmine Eichberger, Josef Hasenöhl, Elfriede Solchinger, Josef Biro, Christine Weiss, Johann Kaiser, Elfriede Tyl, Elfriede Günther, Ryszard Prominski, Viktor Haag, Barbara Pazmandy, Martha Müller, Max Fischer, Heidelinde Lengauer, Veronika Gebauer, Herbert Messinger, Maria Paschek, Reinhild Grotschar, Erwin Bizour, Rudolf Palmberger, Johanna Vitasek, Johann Gerner, Otto Marsat



# PRATH

## Bauunternehmung

### Verlässlichkeit, die Bestand hat

„Gutes Bauen beginnt mit Vertrauen.“

Die Bauunternehmung **Ing. Prath** steht seit über 90 Jahren für Qualität, Handschlagqualität und verantwortungsvolles Bauen im Wiener Raum.

Mit viel Erfahrung und einem engagierten Team von rund 30 Mitarbeitenden realisieren wir individuelle Bauvorhaben – vom liebevollen Umbau über Dachgeschoßausbauten bis zur behutsamen Denkmalpflege.

Als mehrfach ausgezeichnete Stadterneuerungspartner gestalten wir mit Herz und Verstand Räume zum Leben. Auch kleine, besondere Projekte liegen uns am Herzen – vielleicht ja bald auch Ihres?



Bauunternehmung Ing. Prath Gesellschaft m.b.H. | Gertrude-Fröhlich-Sandner-Strasse 13/2 | 1100 Wien  
+43 664 62 97 025 | [office@prath.at](mailto:office@prath.at) | [www.prath.at](http://www.prath.at)

Polstermöbel-Restaurierung  
Tapeten-/Stuckarbeiten  
Malerarbeiten  
Lackierarbeiten  
Sonnenschutz

Verlegen von Teppichen  
Laminat- und Parkettböden  
PVC-Belägen  
Gummi-Belägen  
Linoleum

RAUM AUSSTATTER  
TAPEZIERER MEISTER  
NOVAK  
0676/52 92 177 02145/25 304

Andreas Novak ♦ Kapellenweg 1 ♦ 2472 Prellenkirchen ☎/✉ 02145/25 304 – Fax Dw 10  
0676/52 92 177 ♦ e-mail: [novak.raum@aon.at](mailto:novak.raum@aon.at) ♦ <http://www.raumausstatter-novak.at>

### Sargaufbahrungen

In unserer Pfarre können die Hinterbliebenen auf besonders innige und trostspendende Art und Weise von ihren lieben Verstorbenen Abschied nehmen.

Im Rahmen einer Heiligen Messe mit Sargaufbahrung in unserer Pfarrkirche.

## ■ Gottesdienst

Heilige Messen an Sonntagen und Feiertagen:

in der Filialkirche (Breitenfurter Straße 217)  
um 8:00 Uhr

in der Pfarrkirche (Kirchenplatz 1) im Juli und August um  
9:30 Uhr

werktags in der Pfarrkirche:

Montag, Freitag und Samstag sowie Vorabendmesse um  
18:00 Uhr

Dienstag, Mittwoch und Donnerstag um 8:00 Uhr

Heiligen Messen in kroatischer Sprache entfallen in  
den Monaten Juli und August. Nach den Sommerferien  
nächste Hl. Messe am 5.9.2026

## Gebet in der Pfarrkirche

Innehalten und beten: täglich während der Öffnung des  
Kirchenportals von 6:30 - 18:00 Uhr.

Rosenkranzgebet: Montag und Freitag um 17:20 Uhr

Eucharistische Anbetung jeden Freitag nach der Abend-  
messe

## Priesternotruf und Telefonseelsorge

Wenn Sie einen dringenden priesterlichen Dienst benö-  
tigen oder einen seelsorglichen Beistand nach einem  
Todesfall, rufen Sie bitte den **Priesternotruf** unter der  
Telefonnotrufnummer **08001002522**. Für entlastende  
Gespräche, die keinen Priester erfordern wählen Sie bitte  
die **Telefonnummer der Telefonseelsorge 142**

## Kontakt

Mag. Peter Pösze, Pfarrer

Dr. Max Angermann, Pfarrvikar

Pater Mag. Hans Hütter, Redemptorist

Ingrid Grundtner, Pastoralassistentin i. R.

Ursula Kraftl, Pfarrsekretärin

E-Mail: [kanzlei@pfarre-atzgersdorf.at](mailto:kanzlei@pfarre-atzgersdorf.at)

Telefon: 01-865 93 480

## Öffnungszeiten der Pfarrkanzlei im Juli und August

Dienstag und Donnerstag von 9:00 - 12:00 Uhr,

## Spendenkonto für die Kirchenrenovierung

Konto lautet auf: Bundesdenkmalamt 1010 Wien

Kontonummer: AT07 0100 0000 0503 1050

Verwendungszweck: Aktionscode **A343** bitte unbedingt  
angeben, sonst kann Ihre Spende nicht der Pfarre zuge-  
ordnet werden. Wenn Sie Ihren **Vornamen, Nachnamen,**  
**Adresse und Geburtsdatum laut Meldezettel angeben,**  
**dann ist die Spende steuerlich absetzbar,** außerdem bitte  
ein **JX** gegen Ende der Zeile Verwendungszweck.

## ■ Termine

### Juni:

So 21.6.2026 9:30 Uhr Heilige Messe gemeinsam  
mit unseren syrisch-christlichen Geschwistern. An-  
schließend laden Sie uns zu einem syrisch-libane-  
sisch-christlichen Frühstück im Pfarrgarten in der  
Ziedlergasse 14 ein.

### So 28.6.2026 9:30 Uhr Abschlussmesse

Anschließend Pfarrfest im Pfarrgarten in der Zied-  
lergasse 14 mit Speisen aus aller Welt und Hirter-  
bier.

### Juli:

So 26.7.2026 Patrozinium der Filialkirche St. Christo-  
phorus 8:00 Uhr Heilige Messe mit Fahrzeugsegnung

### August:

Sa 15.8.2026 Hochfest Maria Aufnahme in den  
Himmel mit Kräutersegnung.

Wir feiern die Heilige Messe um:

8:00 Uhr in der Filialkirche

9:30 Uhr in der Pfarrkirche

### September:

So 27.9.2026 Erntedank

Wir feiern auch den 80. Geburtstag von unserem  
Pfarrvikar Max Angermann

Wir danken Gott für all die Gaben, die Er uns in die-  
sem Jahr geschenkt hat.

Wir feiern die Heilige Messe um 9:30 Uhr in der  
Pfarrkirche, anschließend Pfarrfest im Pfarrgarten in  
der Ziedlergasse 14 mit verschiedenen Köstlichkei-  
ten und Hirterbier.

